

ANTRAG

der Fraktionen der SPD und DIE LINKE

Archäologische Schätze im Tollensetal touristisch erschließen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Das älteste bekannte Schlachtfeld Europas befindet sich im Tollensetal in der Nähe von Altentreptow. Vor 3 300 Jahren, mitten in der Bronzezeit, trafen hier verfeindete Heere aufeinander. Archäologinnen und Archäologen haben zum Teil spektakuläre Funde gemacht, die international für Aufsehen gesorgt haben. Dennoch sind bisher viele Hintergründe und Zusammenhänge nicht geklärt. Auf einem von der Landtagspräsidentin veranstalteten Schlossgespräch mit dem Verein „Freundeskreis archäologisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern e. V.“ haben die Expertinnen und Experten deutlich gemacht, dass das Schlachtfeld unter den 50 weltweit bedeutendsten archäologischen Fundstätten rangiert.

Zeitgleich läuft der Forschung die Zeit davon. Die organischen Hinterlassenschaften der Schlacht wurden bislang durch einen Moorkörper geschützt. Dieser Moorkörper fällt durch die Auswirkungen des Klimawandels immer häufiger trocken. Die natürliche Konservierung der Artefakte ist dadurch nicht mehr gegeben.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege (LAKD) mit der Erarbeitung einer Konzeption zu beauftragen, wie die touristische Erschließung der „Schlacht im Tollensetal“ unter Berücksichtigung des Schutzes und des Erhaltes der Fundstellen erfolgen kann.
2. die Ergebnisse der Prüfung dem Ausschuss für Wissenschaft, Kultur, Bundesangelegenheiten, Angelegenheiten der Europäischen Union und internationale Angelegenheiten bis zum September 2023 vorzulegen.
3. bei der Erarbeitung der Konzeption zu beachten, dass ein integriertes Gesamtkonzept für die drei künftigen Standorte (Rostock, Groß Raden, Tollensetal) des Landes, an denen Ur- und Frühgeschichte erlebbar gemacht wird, zu erarbeiten ist.

4. in die Erarbeitung der Konzeption u. a. den Landestourismusverband, die Gesellschaft für Archäologie, Pädagoginnen und Pädagogen und das Amt Treptower Tollensewinkel mit einzubeziehen.
5. die Anstrengungen zur Auswertung der Ausgrabungen und zur Sicherung der Fundstellen zu intensivieren.

Julian Barlen und Fraktion

Jeannine Rösler und Fraktion

Begründung:

Die archäologische Fundstätte im Tollensetal bei Altentreptow ist einzigartig und eine der 50 wichtigsten Grabungsstellen weltweit. Bereits 1996 entdeckte ein ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger dort mehrere menschliche Knochen, die auf einen gewaltsamen Tod vor über 3 000 Jahren hinweisen. Nach weiteren Funden fanden dort ab 2006 Forschungsgrabungen der Universität Greifswald und des Landesamtes für Kultur- und Denkmalpflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern statt, zwischen 2010 und 2016 als ein DFG-finanziertes Forschungsprojekt. Das interdisziplinäre und internationale Forscherteam arbeitete hier an mehreren Grabungsplätzen und veröffentlichte seine Ergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Die Befunde aus diesen Fundstellen weisen auf einen bronzezeitlichen Gewaltkonflikt hin, an dem mehrere tausend Personen aus ganz Europa beteiligt waren. Während es im Mittelmeerraum vor allem Schriftzeugnisse zu vergleichbaren Konflikten gibt, sind diese archäologischen Funde das einzige Zeugnis für den nordeuropäischen Raum. Ein solcher Fundplatz aus der Zeit 1250 v. Chr. ist einmalig in Europa. Dies macht die Fundstätte im Tollensetal so einzigartig und international bedeutsam. Die fortgesetzten Erkundungen von ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegerinnen und -pflegern sowie universitären Projekten bringen stets neue Funde und Erkenntnisse zutage.

Diese Tatsachen wurden bisher vor allem einem Fachpublikum in international anerkannten Fachzeitschriften publiziert. Darüber hinaus wurden die Funde als Leihgaben in Museen vor allem im Ausland gezeigt, wie z. B. im Frühjahr 2022 im British Museum zum Thema „The Age of Stonehenge“ (Das Zeitalter von Stonehenge) in Europa, dort neben der Himmelscheibe von Nebra ausgestellt. Lediglich im Rahmen der derzeit nicht mehr gezeigten Wanderausstellung „Blutiges Gold“ waren die Funde und Erkenntnisse im Land zugänglich, unter anderem in den kleinen Ausstellungsräumen des Archäologischen Freilichtmuseums Groß Raden. Mecklenburg-Vorpommern ist derzeit das einzige Bundesland ohne Archäologisches Landesmuseum. In dessen geplantem Neubau werden die Funde aus dem Tollensetal voraussichtlich eine zentrale Rolle spielen. Archäologische Funde lassen sich am besten in ihrem Fundzusammenhang deuten. Die weitere archäologische Forschung kann nur am Fundort selbst erlebt werden.

So ist das Tollensetal eine bedeutende Destination für Mecklenburg-Vorpommern und sollte entsprechend beachtet werden. Insbesondere ist es für die regionale Identität und auch die touristische Entwicklung der Tollensetal-Region in Mecklenburg-Vorpommern wichtig, diesen bedeutenden Fundplatz als solchen erkennbar zu machen und die historischen Erkenntnisse zu vermitteln.

Aufgrund des Klimawandels und dem sich ständig ändernden Flussbett dieses naturbelassenen Gewässers werden kontinuierlich weitere Funde freigelegt. Diese sind gefährdet. Forschungen zur Konservierung unter diesen Bedingungen werden derzeit an der Universität Leiden (Niederlande) in Kooperation mit dem LAKD durchgeführt. Es ist wichtig, die Funde kontinuierlich zu sichern und konservatorisch zu bearbeiten. Andernfalls könnte das, was zuvor über 3 000 Jahre im Moorboden als einmaliger Fundzusammenhang erhalten blieb, aufgrund der klimatischen Einwirkungen unwiederbringlich verloren gehen.

Eine solche, weltweit bedeutende Fundstätte in Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Objekten und den neuen Erkenntnissen der Forschung sollte sowohl den Einwohnerinnen und Einwohnern als auch den Touristinnen und Touristen besser bekannt gemacht werden und zugänglich sein. Daher ist ein Konzept für den Fundplatz im Tollensetal selbst notwendig. Darin sollten auch die anderen, zum Teil noch im Aufbau befindlichen Ausstellungsorte Landes, nämlich das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden und das Archäologische Landesmuseum in Rostock, berücksichtigt werden. Das LAKD begleitet diese Fundstätte bereits seit mehreren Jahrzehnten und wird dies auch weiterhin kontinuierlich tun. Daher sehen wir das LAKD als federführend in der Konzeptentwicklung an. Die Entwicklung des Konzeptes sollte unter Mitwirkung weiterer Akteure aus den Bereichen Tourismus, Bodendenkmalpflege, pädagogische Vermittlung und der Kommunen erfolgen. Die Beteiligung der Genannten an der Konzeptentwicklung ist eine Bereicherung.